

Liebe Freunde der Arbeit von *Nengvaanemkeskama Nempayvaam Enlhet*,

im Juli hat die *Secretaría de Políticas Lingüísticas*, eine Art Sprachministerium in Paraguay, die Orthographie des Toba-Enlhet formell bestätigt. Das ist ein wichtiger Schritt hin zu ihrer staatlichen Anerkennung. Diese Orthographie wurde 2000/2001 von einer Gruppe von Toba-Enlhet-Lehrern unter der technischen Beratung von *Nengvaanemkeskama Nempayvaam Enlhet* erarbeitet. 2019 haben Vertreter der Toba-Enlhet sie bestätigt und ihre staatliche Anerkennung beantragt.

Als wir vor mehr als zwanzig Jahren am Alphabet des Toba-Enlhet arbeiteten, hatten wir schon Erfahrungen mit zwei anderen verwandten Sprachen gesammelt, dem Enlhet und dem Guaná. Unsere Überlegungen zur Enlhet-Rechtschreibung begannen 1995 während der Arbeit am [einsprachigen Enlhet-Wörterbuch](#). Was wir vom Lautsystem des Enlhet wussten, stieß sich mit der Art, wie die Sprache bisher geschrieben wurde, etwa in der Bibel. Dort wurde die Längung von Vokalen nicht wiedergegeben, obwohl diese im Enlhet, wie im Deutschen auch, bedeutungsunterscheidend ist. Auf das Deutsche übertragen hieße das, dass man *Stall* und *Stahl* gleich schreibt. Zudem fehlte ein Buchstabe für den Laut, der im Deutschen zum Beispiel zwischen den beiden *e*

in *beenden* auftritt, der Glottalverschluss. Im Deutschen muss dieser Laut nicht geschrieben werden. Vergisst man ihn aber im Enlhet, ist das so, als würde man im Deutschen das *k* ignorieren. Derartige Verkürzungen komplizieren das Lesen erheblich, weil man immer erst darüber nachdenken muss, welches Wort man eigentlich vor sich hat. Der deutsche Satz *ein her hat ein bet* veranschaulicht das: Er könnte zum Beispiel als *Kein Herr hat ein Bett* gelesen werden, aber auch als *Ein Heer hat kein Beet*, usf.

Während unserer Arbeit am Wörterbuch wurde klar, dass sich semantische Feinheiten mit der herkömmlichen Schreibweise oft nicht angemessen wiedergeben ließen. Wir begannen deshalb damit, dass wir die Längung von Lauten durch die Dopplung von Buchstaben wiedergeben und den Glottalverschluss geschrieben haben. Bei der praktischen Anwendung dieser neuen Schreibweise mussten wir zudem oft prüfen, wie welches Wort tatsächlich zu schreiben sei.



Das ist nicht in allen Fällen so klar, wie es erscheint, wenn man eine Sprache von klein auf schreibt. Vergleicht man zum Beispiel die Wörter *Königin* und *Königen*, so ist schnell klar, dass man einmal *-in* und einmal *-en* schreiben muss. Aber wie ist es bei *schlafen*? Dieses Wort klingt so sehr nach *schlafen* wie nach *schlafin* oder *schlafn*, und den Kontrast zu *schlafin* gibt es nicht. Im Deutschen ist die Frage seit langem festgelegt. Für das Enlhet mussten wir die unterschiedlichen Möglichkeiten in entsprechenden Fällen erst diskutieren.

Bislang wird die Schreibweise, die wir entwickelt haben, nur in den Veröffentlichungen von *Nengvaanemkeskama Nempayvaam Enlhet* verwendet, aber wir hoffen, dass eines Tages auch die Enlhet zu einer technisch sauberen Rechtschreibung kommen. Wie man vom Deutschen weiß, ist eine Rechtschreibreform immer ein Kraftakt, weil sie eine Umstellung bedeutet und Disziplin verlangt. Was die Enlhet angeht, so müssten sie nicht nur anders als bisher schreiben. Sie müssen sich überhaupt an den Gedanken gewöhnen, systematisch zu schreiben, denn selbst die Lehrer schreiben oft sehr uneinheitlich. Sogar in Schulmaterialien wird oftmals ein und dasselbe Wort auf verschiedene Weise geschrieben.

Auch auf politischer Ebene ist eine Rechtschreibreform nicht immer einfach. Die Verantwortlichen für die Bibelübersetzung zum Beispiel sehen es nicht gerne, dass die Schreibweise revidiert wird, die dort verwendet wird, obwohl sie kein Enlhet sprechen. Unter den Enlhet-Lehrern gibt es allerdings einige, die sich der Bedeutung einer eindeutigen Schreibweise bewusst sind. Von ihnen und den zuständigen Entscheidungsgremien unter den Enlhet hängt ab, wie die Geschichte einer offiziellen Enlhet-Rechtschreibung aussehen wird. Gegenwärtig streben die verantwortlichen Personen eine Zusammenarbeit mit *Nengvaanemkeskama Nempayvaam Enlhet* an.

Eine zweite Erfahrung mit der Entwicklung eines orthographischen Systems betrifft das Guaná. Bevor wir 1999 erstes didaktisches Material in dieser Sprache veröffentlichten, musste auch hier eine Rechtschreibung definiert werden. Das ging recht schnell, weil wir die Enlhet-Schreibung als Grundlage verwenden und uns auf die Unterschiede zwischen beiden Sprachen konzentrieren konnten. Obwohl diese Orthographie schon 1999 zum ersten Mal verwendet wurde, haben die Guaná sie erst 2019 offiziell bestätigt und so den Weg für die staatliche Anerkennung freigemacht. Die erschien nötig, weil ein ausländischer Sprachwissenschaftler ein Wörterbuch mit einer eigenen Schreibweise herausgeben wollte, ohne die Sprache wirklich zu verstehen. Bei der kleinen Zahl an Guaná wäre es aber verheerend, wenn die wenigen Texte, die es in dieser Sprache gibt, keinem einheitlichen System folgten.

Acta de Concenso, aldea Tobati, Comunidad Poro Casanillo
 se toba el 30.11.2019

La ortografía del idioma toba-enlhet (o toba maskoy)

La ortografía para el idioma toba fue diseñada en los años 2000 y 2001 por los maestros toba del Complejo Casanillo, con el consejo técnico de *Nengvaanemkeskama Nempayvaam Enlhet*. Se rige por el principio de que cada fonema (o más simple: cada sonido) corresponde a una letra, y al revés. Concretamente, para el toba existen las siguientes letras:

1) Las consonantes del idioma toba-enlhet

	bilabial	alveolar	velar	uvular	glotal
oclusivas	p	t	k	q	'
nasales	m	n	ng		
fricativas		s		g	h
fricativa lateral		lh			
aproximantes	v	l	i		

2) Las vocales del idioma toba-enlhet

	central	posterior
anterior		
e	a	o

3) Geminación

El alargamiento de consonantes se escribe duplicando la letra correspondiente

4) Geminación.

Se usan los mismos signos como en castellano (., : ¡ ?)

En la reunión de representantes del pueblo toba-enlhet, los presentes reunidos de forma unánime de declarar "ortografía oficial de la lengua toba-enlhet" la ortografía reunida en esta hoja.

Tobati, el 30.11.2019

Prof. Valentín Reimer Ordeaz Matr. N° 110907
Patricio Acosta Casanillo
Rufino - Mando Romero - Tobati
Vello Capitán - Tobati
Sarmiento, Autolin
Marciano Casanillo
Julian Lopez Rios Casanillo
Antonio Aguino - Casanillo
Wendel - Tobati
casanillo

Einigung der Toba-Enlhet über die Rechtschreibung in ihrer Sprache.

Die Rechtschreibung für das Toba-Enenlhet, von der ich eingangs berichtet habe, ist zeitlich die letzte, an deren Entwicklung wir mitgearbeitet haben, und gleichzeitig die erste einer indianischen Sprache in Paraguay, die vom Sprachministerium anerkannt ist. Wie beim Guaná haben äußere Einflüsse die Bitte um eine solche Anerkennung motiviert. Als die Bibelübersetzung für das Toba-Enenlhet ins Auge gefasst wurde, haben langjährige Missionare dem Übersetzer bedeutet, er solle so schreiben, wie das in der Enlhet-Bibel gemacht wird. Mit diesem Vorgehen würden nicht nur Entscheidungen der Sprecher übergangen, sondern auch die Festigung des Schreibens unter den Toba-Enenlhet wäre empfindlich gestört. Es handelt sich schließlich um unterschiedliche Sprachen, die jeweils eigenständige Alphabete benötigen.

Die staatliche Anerkennung der Rechtschreibung einer indianischen Sprache ist wichtig, weil auch eine kleine Sprache zum Spielball widerstreitender Interessen werden kann. Sogar gegenüber staatlichen Institutionen selbst ist die offizielle Anerkennung von Bedeutung. Das Bildungsministerium etwa drängt immer wieder muttersprachliche Lehrer dazu, in Eile Schulmaterialien zu erstellen, ohne dass sie die nötige Vorbereitung und Erfahrung für eine solche Aufgabe hätten. Mit einer anerkannten Rechtschreibung gibt es ein wichtiges Kriterium, mit dem man die Qualität solcher Materialien beurteilen und sie damit einklagen kann.

In der ersten Septemberwoche werden wir mit den beiden letzten Sprecherinnen des Guaná am Wörterbuch ihrer Sprache arbeiten. Vor einigen Tagen ist unter dem Titel [Die Enlhet in Paraguay](#) eine Beschreibung unserer Arbeit im [Bulletin der Gesellschaft für bedrohte Sprachen](#) in Köln erschienen. Darin stellen wir auch unsere Arbeit am Guaná vor.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung unserer Arbeit. 2021 konnten wir uns bislang ohne Unterbrechung dem Enlhet und den Enlhet-Berichten widmen. Ihre Rückmeldungen jeglicher Art machen uns Mut.

Mit freundlichen Grüßen,



nempayvaam@enlhet.org

Unsere Rundbriefe sind auch auf unserer [Web-Seite](#) zugänglich.

PS.: Der *Versöhnungsbund e.V.* stellt eine Spendenbescheinigung aus, wenn Sie unsere Arbeit durch einen Beitrag unterstützen. Wenn Sie einen Beitrag dorthin überweisen, denken Sie dann bitte daran, Ihre Adresse anzugeben. Der Versöhnungsbund hat die folgende Kontoverbindung:

IBAN DE40430609670033665500 (GLS Bank)
BIC GENODEM1GLS
Verwendungszweck: Enlhet Projekt Paraguay